Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 32 (1942)

Heft: 28

Nachruf: Nekrologe

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



frit fren-Oeld

ner Wirt und Metzgermeister in Thun.

Mittwoch, den 17. Juni, verschied in seinem Ammerheim in Merligen ganz unerwartet an mem Herschlag im Alter von 63¹/₂ Jahren her Fritz Frey-Oesch. Der Verstorbene wuchs Thun als Sohn des Metzgermeisters und Wirtes Frey auf, der bereits die Metzgerei und Wirtschaft an der Kuhbrücke in der untern tadt besass. Seinen Vater schon früh durch in Tod verloren, übernahm er als junger Im die beiden Geschäfte, nachdem er das Imprinasium Thun sowie die Handelsschule wenburg besucht und eine gründliche Aus-Mung als Metzgermeister und Kaufmann erallen hatte. Das Café Frey erhielt einen retbekannten Namen, besonders beim Militär. tüchtiger Geschäftsmann und beliebter wermehrere Perioden Gemeinderat und Mit-wermehrere Perioden Gemeinderat und Mitverschiedener Gemeindekommissionen. Polizeikommission gehörte er bis zu seinem de an. Viele Jahre war er Hauptmann bei de städtischen Feuerwehr. Auch gehörte er Direktion der Amtsersparniskasse Thun

Schütze und Sänger. Treue Kameradschaft pflegte er als Fourier im Militärdienst bei der Feldartillerie. Nachdem er die Metzgerei schon vorher in Pacht gegeben hatte, trat er die vorher in Facit gegeben natte, trat er die Wirtschaft vor einigen Jahren einem seiner Söhne ab, um seinen wohlverdienten Ruhestand zu geniessen. Ein Herzschlag hat nun seinem reichen und arbeitsfreudigen Leben ein Ende gemacht. Er ruhe sanft! B.

4 Emil Manrer, Notar, Laupen

Am 2. Juli verschied nach kurzer Krankheit Herr Notar Emil Maurer in Laupen. Der Verstorbene wurde im Jahre 1861 in Ort-schwaben bei Bern als Sohn des hochgeachteten Notars und langjährigen Amtsrichters Maurer und seiner aus Laupen stammenden Frau geboren. Im Kreise von 8 Geschwistern ver-lebte Emil eine schöne und glückliche Jugendzeit. Nach Absolvierung der Sekundarschule in Uettligen verbrachte er ein Jahr im Welschland, um dann als Lehrling in das bekannte Notariatsbureau seines Vetters Johann Freiburghaus älter in Laupen einzutreten. Während seiner Studienzeit an der Berner Universität war er ein eifriger Concordianer und dieser Studentenverbindung fühlte er sich Zeit seines Lebens verbunden. Nach wohlbestanseines Lebens verbunden. Nach wohlbestan-denen Examen kehrte er Mitte der achtziger Jahre in das Bureau von Johann Freiburghaus älter zurück, das er später übernahm wie auch die Verwaltung der Ersparniskasse des Amtsbezirks Laupen.

Dem Vaterland diente Emil Maurer als Artillerist, zuletzt als flotter Fourier der alten Berner Feldbatterie 15.

In Fräulein Salvisberg, der Tochter des tüchtigen Gemeindeschreibers von Mühleberg, fand er eine verständnisvolle Lebensgefährtin, die ihm ein trautes Heim schuf und im Laufe

der Jahre vier Kinder schenkte.
Als Notar war Ernil Maurer ebenso sachkundig wie gewissenhaft; er hat allen, die sich an ihn um Rat und Beistand wandten, gut und uneigennützig gedient. Besonders ver-dient machte er sich um die Amtsersparnis-kasse Laupen, die unter seiner Leitung einen grossen Aufschwung verzeichnete. Jahrelang war er Gemeinderatspräsident von Laupen. m Als idealer Mensch war Fritz Frey sehr Der Sekundarschulkommission gehörte er viele me im Vereinsleben tätig, namentlich als Jahre als Mitglied und Sekretär an.

Als Freisinniger wurde er als Vertreter des Antes Laupen erstmals im Jahr 1890 in den Grossen Rat gewählt. Er gehörte ihm bis 1907 und nach einem längeren Unterbruch, der bedingt war durch seine Wahl zum Regierungsstatthalter des Amtes Laupen, von 1918 bis 1926 an. Was er als Mitglied des kantonalen Parlamentes geleistet hat, kann hier tonalen Parlamentes geleistet hat, kann hier nicht beschrieben werden, so vollwertig und viel ist es. Wohl das grösste Verdienst hat sich E. Maurer um die Sensetal-Bahn erworben, deren eifrigster Verfechter und Mitbegründer

Emil Maurer war bis zu seinem Ableben die unermüdlich treibende Kraft für die Errichtung eines Bezirkskrankenhauses Laupen; der war ihm nicht vergönnt, dessen Vollendung zu erleben.

Am 15. Dezember 1941 hatte Emil Maurer in guter Gesundheit noch seinen achtzigsten



Geburtstag gefeiert. Es waren ihm viele gute Wünsche zugekommen und seine dem Amtsbezirk Laupen, dem Kanton und der Oeffentlichkeit während einer ganzen Generation ge-leisteten grossen Dienste hatten rückhaltlose Anerkennung gefunden.

Auch jetzt wird überall, wo man ihn kannte, sein Andenken in hohen Ehren bleiben.

NEUE BUCHER

bis 1941. Herausgegeben unter der Leitung von Obersti. Gst. Roger Masson. Im Selbst-verlag des Initiativkomitees, Wabern-Bern. tang des imitiativkomitees, waberinderin. Ein prachvolles vaterländisches Werk, geschaffen wie es in einem Geleitwort von Gereit Henri Guisan steht — "um unser altonales Denken zu kräftigen, die Liebe zu Therem Land zu mehren und für das ein-lächtige Zusammenstehen von Volk und derem Land zu menren und Auflichtige Zusammenstehen von Volk und Amee zu zeugen." Geschmückt mit zahlnichen Aquarellen und Zeichnungen von Oblt. Eite de Coulon, die dem Buch besondern Wert und zuschstellt zu den Einheitlichkeit mate voulon, die dem Buch besondern voor die künstlerische Einheitlichkeit zeen, enthält der gepflegte Leinenband eine Reihe von Artikeln, die Wesen und Arbeit matere im Abricalierat atchenden Armee auch Miserer im Aktivdienst stehenden Armee auch durch das Wort anschaulich machen.

Nach einem chronikartigen Abriss über die retheitskriege der Eidgenossen und dem schon erwähnten Geleitwort des Oberbefehls-lahers sun erwähnten Geleitwort des Oberbeiens-babes grüssen uns die Lichtbilder unserer genwärtigen Armeeführer, schreibt Oberst Jason über "Die Schweizer Armee in den kriesjahren 1939—1944", eine Zeitspanne, die aus dem Milizwehrmann einen fertig aus-schildeten briegerichtsinen Soldaten geschaffen wänderkarte ist der Weg zu der "Massen über "Die Schweizer Armee in den Häuschen" leicht ersichtlich. Das Verzeichnis kostet Fr. 1.40 und ist auf der Bundesgeschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Stampfenbachten Jugen weiss Hptm. G. Zeugin in einem strasse 12, Zürich, auf den Kreisgeschäftsstellen sowie in verschiedenen Buchhandlungen

Meschweizer Armee in den Kriegsjahren 1939 Prof. Dr. Ed. von Waldkirch, Chef der Abteilung für passiven Luftschutz, berichtet über die ihm unterstellte Organisation. Dr. Jeanne Eder-Schwyzer bringt "Die Tätigkeit der Schweizerfrau für die Armee und in der Armee" zur Darstellung, und Oberstlt. Wey endlich gibt in fesselnder Weise Auskunft über die militärischen Arbeitskompagnien.

Zugunsten dieser Arbeitskompagnien erfolgt uch – im Einverständnis mit der Generalauch adjutantur und dem Eidg. Kriegsfürsorgeamt

der Verkauf des schönen Buches: eines bleibenden Dokumentes schweizerischer Wehrbereitschaft und sozialer Gesinnung in harter

Ein treuer Wanderkamerad möchte das Verzeichnis 1942 der Schweizerischen Jugendherbergen sein.

Hinter dem freundlichen blauen Kleidchen des neuen Verzeichnisses locken lauter schöne, lohnende Ziele. Auf der übersichtlichen Wanderkarte ist der Weg zu den "Roten

najor Vacano schildert "Unsere Luftwaffe", und Sporthäusern erhältlich.

E. Eberhard: "Grosser Tom". Ein Schweizerbuch für jung und alt. Vom Verfasser illu-striert. In elegantem Leinenband Fr. 8.50.

Das neue Buch des bernischen Jugendschriftstellers will ein Werk für die Heimat sein. Es führt an Wildwassern vorüber auf Alpen und Gräte, in die Sonne gleissender Schnee-felder, aber auch in fauchende Stürme und dräuende Gefahr.

Auf den Skiern erlebt die Bergiugend die winterliche Schönheit. Das weisse Wunder stärkt die physische und seelische Kraft. Die Sehnsucht, diese Kraft in Arbeit zu wandeln, in einer Zeit, in welcher die Arbeitsnot herrscht, nr einer Zeit, in weicher die Arbeitsnot herrscht, bringt harte Kämpfe mit sich. Aber die Men-schen dieses abgeschiedenen Bergdorfes sind des Kampfes von Jugend auf gewohnt. Sie sind zäh wie der Berggeist selbst. Trotz aller Hindernisse bauen sie ihr Schiecksal auf. Die beiden Gestalten, welche im Mittelpunkt der Erzählung stehen, sind zwei Findlinge, ein Knabe und ein Schäferhund. Ihre oft herbe Treue und ihr Opfersinn sowie die Güte eines Mädchen- und Grossmutterherzens leuchten über dem Geschehen. — Die Erzählung über dem Geschehen. — Die Erzählung weicht der Sensation aus. Trotzdem ist sie reich an innerer und äusserer Handlung. Miterleben und Erkenntnis werden der Gewinn des Lesers sein.